**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

**Band:** 50 (1952)

**Heft:** 12

**Vereinsnachrichten:** Konferenz der eidg. und kant. Amtsstellen für das Meliorationswesen : und Hauptversammlung des Schweiz. Kulturingenieurvereins : vom 25. bis 27. September 1952, im Kanton Freiburg

**Autor:** Scherrer, Albert

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Devise für den Strafvollzug im Wauwilermoos: „Den Boden muß man verbessern durch den Menschen und den Menschen muß man verbessern durch den Boden."

Nun ging die Fahrt weiter durch das malerische Städtchen Sursee, wo leider die Zeit für einen Rundgang fehlte, und hinunter zur Landzunge am idyllischen Sempachersee.

Hier hat die Korporation alles Land erworben und damit das schöne Gebiet von Weekendhäuschen verschont. Erst mit der Ausführung von Bauarbeiten zeigte es sich, daß die ganze Zone eine reiche Fundgrube alter und ältester Gegenstände ist. Zeugen aus der Bronzezeit und anderes mehr sind hier für den Wissenschafter von Bedeutung. Weiter sind die Mauern einer frühmittelalterlichen Kirche, welche auf mächtigen Eichenpfählen ruhen, freigelegt worden. In einem interessanten und von großer Sachkenntnis getragenem Abriß schilderte uns Stadtarchivar Dr. Boßhard von Sursee die Auffindung und Grabungen um diesen Kirchengrundriß, der aus der nachkarolingischen Zeit (9. Jahrhundert) stammen dürfte.

Im Seehotel Bellevue in Sursee, bei einem üppigen Mittagessen mit Rede und Gegenrede, fand hier die XXXI. Konferenz ihren würdigen Abschluß. Lachavanne Genf, als ältester Konferenzteilnehmer, verdankte im Namen der Kollegen der französischen Schweiz den Organisatoren die Tagung, während Vermessungsdirektor Härry sympathische Worte des Abschiedes an den in den Ruhestand tretenden Lachavanne richtete.

Danken möchten wir noch dem Regierungsrat des Kantons Luzern für die Gastfreundschaft und Kantonsgeometer Widmer für die tadellose Organisation der Tagung.

Der Berichterstatter: *H. Braschler*, Ing., St. Gallen

## Konferenz der eidg. und kant. Amtsstellen für das Meliorationswesen

*und Hauptversammlung des Schweiz. Kulturingenieurvereins*
vom 25. bis 27. September 1952, im Kanton Freiburg

*Von Albert Scherrer, Kulturingenieur, St. Gallen*

Unter dem Vorsitz des Konferenzpräsidenten, Kulturingenieur R. Frey, Luzern, versammelten sich die Vertreter der eidg. und kant. Amtsstellen am Donnerstag, den 25. September, abends zu ihrer diesjährigen Konferenz im ehrwürdigen Großratssaal von Freiburg. Der Jahresbericht des Präsidenten befaßte sich unter anderem mit den Vorarbeiten für die schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung 1954 in Luzern, dem Landwirtschaftsgesetz und der zugehörigen Vollzugsverordnung, der Motion Pini, dem Kommentar zum Honorar-Tarif 1944, der Anpassung der Honoraransätze an die Teuerung und mit dem schweizerischen National-Komitee für Bewässerung und Entwässerung. Nach Erledigung der weitern geschäftlichen Traktanden referierte der Chef des eidg. Meliorations-

amtes, Kulturingenieur H. Meyer, über „Aktuelle Fragen des Meliorationswesens". Seine Ausführungen umfaßten 3 Teile, nämlich einen Überblick über die gesamtschweizerische Meliorationstätigkeit, Bemerkungen zum neuen Landwirtschaftsgesetz und Feststellungen über das schweizerische National-Komitee für Bewässerung und Entwässerung.

Bezüglich der Meliorationstätigkeit streifte der Referent eingangs das außerordentliche Meliorationsprogramm und betonte die Wünschbarkeit der möglichst raschen Liquidation der noch nicht abgerechneten Unternehmen. Bei den ordentlichen Bodenverbesserungen ist die Gesamtzahl der Unternehmen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Besonders bedauerlich ist der weitere Rückgang der Güterzusammenlegungen. Bei den Hochbauten bewegte sich die Zahl der Vorhaben ungefähr im Rahmen des Vorjahres. Die Kredite für 1953 werden ungünstig beeinflußt durch den negativen Ausgang der Volksabstimmung vom 6. Juli 1952 über die Rüstungsfinanzierung. Die dadurch bedingten Einsparungen auf dem zivilen Sektor bewirken nach einer vorausgehenden Subventionssperre voraussichtlich Kreditreduktionen. Daraus resultiert die Notwendigkeit der Behandlung neuer Unternehmen möglichst in Etappen mit gestaffelter Auszahlung. Trotz grundsätzlich positiver Einstellung zur Motion Pini muß sich die Tätigkeit unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen auf Sichern und Halten beschränken an Stelle des so notwendigen Vorstoßes um Beitragserhöhungen.

Das neue Landwirtschaftsgesetz, dessen Inkrafttreten voraussichtlich auf 1. Juni 1953 zu erwarten ist, untersteht auch dem Subventionsabbau um 40%; daher ist von ihm vorläufig keine bessere finanzielle Hilfe zu erwarten. Die in Vorbereitung befindlichen Ausführungsvorschriften werden sich in 3 Teile gliedern, nämlich in eine Ausführungsverordnung, ein Subventionsreglement und Richtlinien für die technische Durchführung.

Die Bestrebungen des schweizerischen National-Komitees für Bewässerung und Entwässerung werden gemäß Bundesratsbeschluß vom 28. Dezember 1950 durch das eidg. Amt für Wasserwirtschaft und durch das eidg. Meliorationsamt unterstützt.

Nach diesen sehr wertvollen Ausführungen des Chefs des eidg. Meliorationsamtes und gewalteter Diskussion erfolgte der Beschluß auf Beitritt der Konferenz zum erwähnten National-Komitee. Hernach orientierte Kulturingenieur Frey als Vorsitzender der Fachgruppe Kulturtechnik und Innenkolonisation über den Stand der Vorbereitungen für die schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung 1954 in Luzern. Der Zeitpunkt der Ausstellung sowie Lage und ungefähre Größe des zur Verfügung stehenden Raumes sind nunmehr festgelegt, so daß die Detailarbeiten an die Hand genommen werden können. Auch in finanzieller Hinsicht sind bereits Vorarbeiten geleistet. – Nachdem noch die formelle Einladung des Kantons Schaffhausen für die Konferenz 1953 zur Kenntnis gebracht und entsprechend verdankt wurde, konnte die Konferenz beendet werden.

Die am gleichen Abend ebenfalls im Großratssaale stattfindende *Hauptversammlung* des SKIV stand unter der Leitung von Präsident Berthoud, Genf. Er begrüßte vorab den anwesenden Departementschef, Herrn Staatsrat M. Quartenoud. In launiger Weise verbreitete sich der regierungsrätliche Sprecher über den „Kanton Freiburg und seine Volkswirtschaft". Nach einem historischen Rückblick kam er auf die neuzeitlichen Verhältnisse zu sprechen und schilderte die wertvolle Tätigkeit der Kulturingenieure. Ihre Dienste für die Landwirtschaft tragen dazu bei, die Produktionsbedingungen der letzteren zu verbessern, und für den Staat als Ganzes sind sie nützlich durch ihre Planungsarbeit und die Beschaffung von Arbeit für eine ständig wachsende Zahl von Arbeitskräften. Diese wertvolle Pioniertätigkeit verdankte der Redner. Seine Ausführungen ernteten reichen Beifall. Die übrigen geschäftlichen Traktanden fanden rasche Erledigung. Erwähnt sei der Hinweis auf den im Jahre 1953 stattfindenden Alp-Katasterkurs im Tessin, die Ernennung von Kollege B. Petitpierre, Waadt, zum Ehrenmitglied, die Wahl von Dr. Lüthy als neuen Redaktor an Stelle des langjährigen verdienten Redaktors E. Strebel, die Veröffentlichungen und Propaganda betr. Güterzusammenlegungen und ein im Jahre 1953 an der ETH stattfindenden Fortbildungskurs über Abwasserfragen und Bodenfeuchtigkeit.

Anschließend gab der kant. Kulturingenieur, Herr Hausammann, ein ausführliches Bild über die Bodenverbesserungen im Kanton Freiburg. Seine Darlegungen wurden wertvoll unterstützt durch eine vom kantonalen Dienst herausgegebene sehr instruktive Schrift: „50 Jahre Bodenverbesserungen", sowie entsprechendes Kartenmaterial.

Der folgende Tag führte die Tagungsteilnehmer in 2 Cars bei strahlendem Wetter hinaus in die freiburgische Landschaft, über La Roche, Broc, nach Charmey, vorbei am Lac de la Gruyère und am Bassin de Montsalvan. Von Charmey aus beförderte sodann eine Mot.Trsp.Kol. die Exkursionsteilnehmer, unter denen sich auch eine Anzahl Damen befanden, weiter nach Les Planeys, von wo der Aufstieg auf die Alp Gros Mont unternommen wurde. Hier vermittelte Kulturingenieur-Adjunkt de Techtermann ein umfassendes Bild über die in der Region Cerniat-La Valsainte ausgeführten Arbeiten im allgemeinen sowie über das auf der Alp Ausgeführte im besondern. Erwähnt seien der angewandte Finanzierungsmodus mit Vorauszahlungen der Grundeigentümer, wodurch die Zinsen auf 0,5% der Baukosten gesenkt werden konnten, auf der Alp die Ergänzung der früher ausgeführten Tonrohrdrainagen durch ein System von Holzkastendrainagen und endlich der Herrn Jules André gehörende sehr zweckmäßig eingerichtete Alpstall mit Hütte auf Gros Mont.

Bei einem währschaften Imbiß wurde durch verschiedene Redner auf den großen Wert einer leistungsfähigen Alpwirtschaft und auf die rege Tätigkeit des freiburgischen alpwirtschaftlichen Vereins verwiesen. Dazwischen erfreuten die sangeskundigen Töchter des Alpbesitzers mit ihren heimatlichen Liedern. Wiederum in Charmey, äußerten sich beim gemeinsamen Mittagessen die beiden Syndics von Charmey und von

Cerniat, ferner der anwesende Vertreter des akademischen Kulturingenieurvereins an der ETH, sowie der Gerichtspräsident des Bezirkes Gruyères.

Die fortgeschrittene Zeit verhinderte leider eine Besichtigung der im Vallée du Javroz ausgeführten Arbeiten, so daß über Broc direkt nach Gruyères gefahren wurde. Von der die ganze Gegend dominierenden Zinne des Schlosses aus konnte ein guter Überblick gewonnen werden über die ausgeführte Melioration de la plaine de Gruyère, umfassend Hochwasser-Schutzdämme, Entwässerungen, Rodungen und Güterzusammenlegung, im Gesamtbetrag von rund Fr. 205000.—. Interessant sind die in dieser Zone sehr zahlreichen Grundwasseraufstöße. Auch die südliche Talhälfte, die Haute Gruyère, wo im Rahmen des außerordentlichen Meliorationsprogramms analoge Arbeiten zur Durchführung gelangten, konnte von hoher Warte aus gut übersehen werden. Wohl mancher Tagungsteilnehmer wird sich vorgenommen haben, diese schöne Gegend später einmal noch näher kennenzulernen und dabei das Schloß Gruyères zu besichtigen. Es war schon bald Abend, als die Cars das originelle Städtchen Gruyères verließen, um über Bulle, auf der Westseite des Sees, nach der Staumauer von Rossens zu gelangen. In sehr verdankenswerter Weise hatte sich hier Herr Ingenieur Piller zur Verfügung gestellt, um die Teilnehmer der Tagung mit den Hauptmerkmalen des Werkes vertraut zu machen. Hervorgehoben seien das rund 950 km² umfassende Einzugsgebiet des Stausees, die außerordentlich starken Zufluß-Schwankungen von 6 bis 600 m³/sec. und die demzufolge auch sehr großen Stau-Höhen-Schwankungen von 35 m. Die 83 m hohe und 320 m lange Staumauer ermöglicht einen maximalen Seeinhalt von 200 Millionen m³. In der halbwegs zwischen Rossens und Freiburg gelegenen Zentrale Hauterive können nun 78, bzw. 102 Millionen kWh Winter- und Sommerenergie gewonnen werden. Man bekam den Eindruck, daß die EEF der Volkswirtschaft des Kantons Freiburg große Dienste leisten und daß auch die seinerzeit notwendig gewordene Umsiedlungsaktion der durch den Stausee betroffenen Grundeigentümer verständnisvoll durchgeführt worden ist.

Der Abend vereinigte sämtliche Tagungsteilnehmer und Gäste im festlich geschmückten Saale des Hotels Suisse zu dem vom Staatsrat des Kantons Freiburg offerierten offiziellen Bankett. Herr Staatsrat Ducotterd überbrachte die Grüße des Staatsrates und verwies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Arbeit der Kulturingenieure, die mithelfen, eine leistungsfähige Landwirtschaft zu erhalten und zu sichern. Ein gesunder Bauernstand sei und bleibe die Grundlage eines gesunden Staates. Präsident Berthoud machte in seinen Ausführungen darauf aufmerksam, daß der Kanton Freiburg einer der wenigen Kantone sei, in welchem die Landwirtschaft heute noch dominiert. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge und daß das Meliorationswesen auch im nächsten halben Jahrhundert erfolgreich für die Landwirtschaft tätig sein könne. Mit markanten Worten äußerte sich ferner in ähnlichem Sinne der Direktor der landwirtschaftlichen Schule Grangeneuve.

Der Jodelchor Edelweiß sowie Les Krotzerans (Bergdohlen) in ihren schmucken Trachten eroberten sich mit ihren heimatlichen Liedern und Volkstänzen rasch die Sympathie aller Anwesenden. Besonders „le vieux Chalet" und der „Ranz des Vaches" begeisterten die Zuhörer. Anschließend kamen auch die Tanzfreudigen zu ihrem Recht.

War die Exkursion vom Freitag dem Alpen- und Voralpengebiet gewidmet gewesen, so stand diejenige vom Samstag unter dem Zeichen der Meliorationen im Talgebiet. Über Payerne und Estavayer-le-Lac wurde das Güterzusammenlegungsgebiet Montbrelloz–Rueyres–Les Prés erreicht. Das während des Krieges entwässerte Gebiet wurde abschließend noch zusammengelegt. M. Marmey äußerte sich hier noch zu den verschiedenen Schwierigkeiten des Werkes (Geamtkosten 1,215 Millionen Franken). Daß dabei die wünschenswerte Auflockerung der Besiedlung nur schrittweise nachfolgen kann, liegt auf der Hand. Ein schönes Beispiel einer Siedlung trafen wir beim Heimwesen der Familie Huguet in Morens. Abgesehen von der Viehselbsttränkeanlage, fand die mustergültig eingerichtete Siedlung wohl das Gefallen aller Teilnehmer. Ein vom Unternehmen offerierter Imbiß mit vorzüglichem Wein fand dankbare Abnehmer.

Die Herren Hausammann, de Techtermann und Grundbuchgeometer Joye gaben hier die nötigen Erklärungen über das Siedlungswerk und die ausgeführten Meliorationen im allgemeinen. Bei einer Fläche von 617 Hektaren ergaben sich Baukosten von 1,2 Millionen Franken. Zu bedauern ist, daß die beiden vorgesehenen Windschutzstreifen nicht ausgeführt werden konnten, der eine zufolge der Opposition der Beteiligten, und der andere, untere, wegen des Einspruches der Direktion des nahen Militärflugplatzes Payerne. Solange kein Windschutz besteht, wird auch das Gedeihen der Obstbäume in Frage gestellt sein. Daß Windschutzanlagen in dieser Gegend von Vorteil wären, wurde an diesem Vormittag von der Natur eindrücklich demonstriert durch äußerst häufige Windstöße, welche verschiedenenorts zum Teil erheblichen Schaden verursachten. Beim Abschleppen eines der beiden Cars wurde dann auch an das Problem Pferd und Motor erinnert. Das eingetretene Schlechtwetter ließ es als tunlich erscheinen, von der vorgesehenen Fahrt längs des Nordrandes der Broye-Ebene und des Nordufers des Murtensees nach Ried, wo die Besichtigung von weiteren Güterzusammenlegungen, Entwässerungen und unterirdischen Bewässerungsanlagen vorgesehen war, Abstand zu nehmen. Statt dessen wurde über Avenches direkt Murten erreicht. Beim gemeinsamen Mittagessen ließ Konferenzpräsident Frey das in den beiden Tagen Gesehene und Gehörte nochmals Revue passieren, wobei er feststellen konnte, daß der Kanton Freiburg nicht nur im Alpengebiet, sondern auch im Tal erfolgreich für die Landwirtschaft tätig ist. Mit dem besten Dank an die Organisatoren der Tagung schloß er die Veranstaltung.